

... NEITHER TO HASTEN ... DEATH

aus der WHO-Definition von Palliative Care(2002)

Zu den Grundwerten der modernen Hospizbewegung gehört die Überzeugung: Es ist nicht unsere Aufgabe, den Tod zu beschleunigen oder zu verzögern. So formuliert es auch die Weltgesundheitsorganisation in ihrer bis heute geltenden Definition: „Palliative care affirms life and regards dying as a normal process, and intends neither to hasten nor to prolong death“.

Diese galt lange als Bollwerk gegen jede Form der Sterbehilfe. Freilich lag der Fokus bisher eher auf dem zweiten Teil der Aussage: Die unnötige Verlängerung von Leiden, das künstliche Aufhalten von natürlichen Sterbeprozessen und Auswüchse der Apparatemedizin wurden kritisiert. Somit konnte die Hospizbewegung in der Abwehr der aktiven Sterbehilfe und im Einsatz für ein würdevolles Sterbenlassen segensreich wirken: Wer gut begleitet wird, stirbt gelassen und zu seiner Zeit!

Doch der Frieden trägt. Zunehmend bitten Menschen darum, dass ihnen beim Sterben geholfen wird. Gerade in gut versorgten und begleiteten Situationen taucht diese Bitte auf. Sie wird geäußert und dabei scheinbar ermutigt von Helfern, die anbieten, „alles mitzutragen“ und „für jede Not und Sorge ein offenes Ohr zu haben“. Also bitten Menschen um Hilfe, wenn sie sterben wollen. Sie verstehen nicht, dass dann plötzlich eine „rote Linie“ aufscheint, die das Hospiz oder der Palliativpflegedienst nicht überschreiten kann und will. Auch in Pflegeheimen, die nach dem Hospizgedanken arbeiten, werden diese Wünsche immer öfter vorgetragen. Es gibt Menschen, die trotz bester Betreuung sterben wollen. Und sie sagen das auch.

Ist dies schon in der „normalen“ Pflege und Medizin eine ethische Herausforderung, so stellt es haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Hospizbewegung vor ein enormes Dilemma. In der end-of-life-care sollen Menschen gemäß ihren Bedürfnissen und Wünschen vorurteilsfrei und schier bedingungslos zugewandt begleitet werden (radikale Patientenzentrierung) – und dann verschließt der Wunsch nach Beihilfe zum Suizid scheinbar plötzlich alle Türen. Das Thema brennt auf den Nägeln. Wir wollen es mit Experten aus der Praxis diskutieren.

Dazu lädt die Evangelische Akademie in Kooperation mit der Bayerischen Stiftung Hospiz zum zweiten Mal zu einem Fachtag nach Tutzing ein.

Dr. Thomas Binsack, Bayerische Stiftung Hospiz
Pfr. Frank Kittelberger, Evangelische Akademie Tutzing

DIENSTAG, 18. MÄRZ 2014

09.30 Uhr	Ankommen & Kaffee
10.00 Uhr	Begrüßung Pfr. Frank Kittelberger
10.15 Uhr	Einführung Dr. Thomas Binsack
10.30 Uhr	Auf der Palliativstation Bericht aus der Praxis PD Dr. Marcus Schlemmer
11.00 Uhr	Im stationären Hospiz Bericht aus der Praxis Sabine Ritter
11.30 Uhr	Im ambulanten Hospiz Bericht aus der Praxis Dipl.Soz.Päd. Dipl.theol. Sepp Raischl
12.00 Uhr	Aussprache
12.30 Uhr	Mittagessen und Gespräche am See
14.00 Uhr	Im palliativkompetenten Pflegeheim Bericht aus der Praxis Pfr.in Dorothea Bergmann
14.30 Uhr	Suizid und Glaube Vortrag Pfr. Frank Kittelberger
15.00 Uhr	Kaffeepause
15.30 Uhr	Schlussplenum Mit Aussprache und Verabschiedung Moderation: Dr. Thomas Binsack Pfr. Frank Kittelberger
16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

BETEILIGTE

Dorothea Bergmann, Pfarrerin, Pastoralpsychologische Pfarrstelle
SPES Spiritualität - Palliative Care - Ethik - Seelsorge der Hife im
Alter, München

Dr. med. Thomas Binsack, Vorsitzender, Stiftungsrat der Bayeri-
schen Stiftung Hospiz

Pfr. Frank Kittelberger, Stellvertretender Vorsitzender, Bayerischer
Hospiz- und Palliativverband, Studienleiter, Evangelische Akade-
mie Tutzing

Dipl. Soz.Päd. Dipl. Theol. Sepp Raischl, Fachlicher Leiter,
Christophorus-Haus, Christophorus Hospiz Verein e.V. München

Sabine Ritter, Leiterin, Caritas-Hospiz Xenia, Nürnberg

PD Dr. med. Marcus Schlemmer, Leiter, Palliativstation
„St. Johannes von Gott“, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
München

**Diesen Fachtag führt die Evangelische Akademie Tutzing
in Kooperation mit der Bayerischen Stiftung Hospiz durch.**

Informationen: www.bayerische-stiftung-hospiz.de



ANMELDUNG / ORGANISATION

Christina von Dawans, Tel.: 08158 251-125, Fax: 08158 99 64 25,
Email: dawans@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre
Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Bitte melden Sie sich schriftlich (Online oder direkt per Email an
die Tagungsassistenz) bis zum 11. März 2014 an.
Wenn Sie keine Absage unsererseits erhalten, gelten Sie als
angemeldet.

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir
bis spätestens zum 11. März 2014 um entsprechende schriftliche
Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen
Preises, mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten
Leistungen in Rechnung gestellt.

Für die Teilnahme an diesem Fachtag sind bei Ankunft in der
Akademie 25.- € für die Tagesverpflegung zu entrichten (2 x
Kaffee mit Gebäck; 1 x Mittagessen)

Die Tagung wird aus Kirchensteuermitteln und aus einem
Zuschuss der Bayerischen Stiftung Hospiz finanziert.



Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Straße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



facebook.com/EATutzing
twitter.com/EATutzing

Titelbildnachweis: privat
Veranstaltungsnummer 0412014

ETHIK
gr. ethike „das sittliche Verständnis“
von ethos, „Charakter, Sinnesart“

HOSPIZ
lat. hospitium „Herberge“

Eine weltweite Idee
und eine Einrichtung
der Sterbebegleitung

FACHTAG 2014



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Sterben wollen Sterben lassen

Suizidwünsche als Herausforderung
für die Hospizarbeit

Dienstag, 18. März 2014, 10:00 Uhr

Fachtag in Kooperation mit
der Bayerischen Stiftung Hospiz